Presseerklärung vom 16. September 2021

Greenpeace Gruppe XY befreit ORT/PARK von Plastikmüll

Greenpeace-Report zeigt, wie Ölkonzerne die Plastikkrise verstärken

XXXX, 16. 12. 2021 - Damit XXXX freier von Plastikmüll wird, sammelt die Greenpeace Ortsgruppe XXXX in XXXX einen Tag lang Müll. Die Aktion am Samstag, den 18.9., reiht sich ein in die weltweiten Clean Up Events. An dem Tag engagieren sich weltweit in etwa 55 Ländern Millionen Umweltschutz-Aktivist:innen in Städten und Gemeinden, um  Strände und Flussufer, Parkanlagen und Innenstädte von Verpackungsmüll zu befreien und ein Zeichen gegen die Plastikkrise zu setzen. Anschließend werden die Aktiven die Funde nach einem weltweit standardisierten Verfahren auswerten und den Konsumgüter-Firmen zuordnen. So zeigt sich, welche Unternehmen in welchem Ausmaß für die langfristige Verschmutzung der Umwelt mit Plastikmüll verantwortlich sind. “Plastikmüll ist überall. Unsere (hier lokale Orte mit viel Plastikmüll einfügen) sind voll davon”, sagt XXXX von der Greenpeace Gruppe XXXX. “Früher oder später landet der Müll dann im Meer und wird zu Mikroplastik. Wir wollen verhindern, dass noch mehr Müll seinen Weg in unsere Meere findet und über die Gefahren von Verpackungsmüll informieren”.

Verschärft wird die Plastikkrise derzeit vor allem durch die Ölindustrie, wie der diese Woche veröffentlichte Greenpeace-Report “[Klimakrise unverpackt](https://act.gp/3C7mF40)” zeigt. Demnach versucht die Ölindustrie offenbar den erwarteten Rückgang der Nachfrage bei fossilen Treibstoffen künftig durch eine steigende Produktion von Plastik auszugleichen. Deshalb investieren die Ölkonzerne laut eigenen Angaben weltweit Milliarden Euro in den Ausbau der klimaschädlichen Plastikproduktion. Um ihren Einfluss auf die plastikverarbeitende Industrie auszuweiten, planen die  Öl- und Plastikproduzenten Exxon, Shell, Saudi Aramco, Formosa und Borealis, ihre Produktionskapazitäten für Einweg-Plastik bis 2025 um insgesamt 30 Prozent zu steigern. Shell will bis 2025 den Bereich um 145 Prozent weiter ausbauen, berichtet die Minderoo-Stiftung. Laut Prognosen der Industrie soll sich die weltweite Plastikproduktion verglichen mit 2015 bis 2050 verdreifachen.

In Deutschland ist das Interesse an einem Ausstieg aus den Plastik-Einwegverpackungen groß. Studien der [Heinrich-Böll-Stiftung](https://www.boell.de/de/2019/06/06/so-denken-die-deutschen-ueber-die-plastikkrise) belegen, dass 92 Prozent der Deutschen längst Mehrweglösungen fordern. Doch auch 30 Jahre nach Einführung des dualen Systems sind weiterhin Verpackungen auf dem Markt erlaubt, die nicht recycelt, sondern nur verbrannt werden können. “Um die Plastikflut wirklich in den Griff zu bekommen, müssen wir deshalb der massenhaften Produktion und Verschwendung von Einweg-Plastikverpackungen ein Ende setzen.” sagt XXXXX von Greenpeace Ortsgruppe XXXX.

**Achtung Redaktionen:** Bei Rückfragen erreichen Sie XXXX unter Tel. XXXX.

[Link](https://greenwire.greenpeace.de/group/themengruppe-konsumwende/veranstaltung/internationaler-clean-day)